

Amts & Intelligenzblatt

für den

Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich
3mal und kostet in Waib-
lingen vierteljährlich 30 Kr.,
durch die Post bezogen:
vierteljährlich 38 Kr.

Einschlagsgebühr die Spalte
Garnons-Heile oder deren
Raum 2 Kreuzer.
Annoncen, die bis Montag, Mit-
woch u. Freitag Mittags eintref-
fen in der Zahl darüber erschei-
nenden Nummer Aufnahme.

No 125.

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Donnerstag den 24. Okt. 1872.

Ämliche und Privat-Anzeigen.

Hofkammeramt Waiblingen.

Verkauf von Weinmost aus K. Weinbergen.

Am Samstag den 26. Oktober d. J. und zwar:

- 1) Mittags 12 Uhr in dem Kelterhäuschen in Stetten aus den Weinbergen dajelbst
ca. 3 Hektoliter Rothwein,
ca. 12 " " Nisling,
ca. 9 " " Weißes Gewächs,
ca. 1 " " Nachlese.
- 2) Nachmittags 3 Uhr auf der Hofkammeramtskanzlei in Waiblingen aus den K. Weinbergen zu Kleinheppach und Neustadt:
ca. 6 Hektoliter Rothwein,
ca. 24 " " Nisling,
ca. 14 " " Weißes Gewächs,
ca. 1 1/2 " " Nachlese.

Waiblingen, den 22. Oktober 1872.

K. Hofkammeramt.
Gusmann.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

Am Samstag den 26. d. Mts. Mittags 11 Uhr werden auf dem Rathhaus dahier nachstehende städtische Güterstücke wieder auf mehrere Jahre im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

- 1) 3/8 Mrg. 20,3 Ath. Acker im Krautgäßle.
- 2) 2/8 Mrg. 46,1 Ath. Acker auf der innern Winterhalde.
- 3) — — 34,0 Ath. Acker im untern Kofisohl.
- 4) ca. 3/8 Mrg. Acker beim Steinbruch.
- 5) 6/8 Mrg. Acker beim Steinbruch.
- 6) 9/8 Mrg. 30,1 Ath., der sog. obere und eingemachte Stadtwasen.
- 7) 1 Mrg. 0,0 Ath. Wiesen am Beinstener Weg mit dem früheren Morastplatz.

Den 19. Oktober 1872.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt für die Kinder 1. Ehe des Gottlieb Fezer, Schuhmachers hier, am

Montag den 28. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

3/8 Mrg. 24,3 Ath. Acker im mittleren Eifenthal neben Ferd. Ventler,
Sattler und Johann Georg Meinhold, Schneider,
wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Vorbehaltlich des Aufstreichs kann auch mit mir vorher ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 21. Okt. 1872.

Gemeinderath Spitz.

Gesehen: Stadtschultheißenamt.

Gsel.

Seilbronnen.

Aus Auftrag des Herrn Obsthändlers Christoph Rudi aus Degwarn habe ich noch 8 bis 10 Tage

sehr schöne Champagner-Birnen

aus der Frankfurter Gegend in ganzen Wagenladungen, sowie auch in kleineren Parthien zu verkaufen und können dieselben auf hiesigem Bahnhofe besichtigt werden.

Fr. Braunbeck, Geschäftsagent.

Revier Plüderhausen.

Brennholz-Verkauf.



Dienstag den 29.
d. Mts. Morgens
9 Uhr im Stern
in Plüderhausen:
Scheidholz aus
Hochbergwand,
Lochdobel, Kalten-
bronnen, Schlrben, Sandbühl, Aitenbächle,
Vogelbeuren Ebene, Untere Kemshalde:
10 RM. buchene, 3 RM. hirsene Schei-
ter, 102 RM. dto. Anbruch, 63 RM.
Nadelholzscheiter, 182 RM. dto. Anbruch.
Das Holz wird am Tage vor dem Ver-
kauf vorgezeigt.

Schorndorf, den 22. Oktober 1872.

Königl. Forstamt.

Fischbach.

Waiblingen.

Güter-Verkauf.

Georg Billinger, Seisensieder, ver-
kauft folgende Liegenschaft:

Zellg Schmidlen:

- 2 Viertel im mittlern Grund,
- 3 Viertel im schmalen Pfad,
- 3 Viertel im kleinen Feld,
die Hälfte von 3 1/2 Viertel allda.

Zellg Fellbach:

- 2 Viertel im Weidach,
- 2 Viertel in der Heerstraße.

Kaufsliebhaber sind auf nächsten

Montag den 28. Oktober

Abends 4 Uhr

zu Metzger Böhth eingeladen.

Waiblingen.

Es wird ein Koffer zu kaufen ge-
sucht.

Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Waiblingen.

Zu mietzen wird gesucht

auf Martini: eine Stube, Bühnenummer,
Stallung und Dunglege für eine ordent-
liche Familie.

Von wem? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine gelblich gefleckte Henne hat sich in
der oberen Stadt verlaufen, um deren
Zurückgabe gebeten wird.

Nähere Auskunft bei der Redaktion.

Waiblingen.

Milch

ist wieder zu haben bei

Solzwarth, Bäcker.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Die Ziehung der Gewinne für die IV. Serie beginnt unabänderlich

Montag den 16. Dezember d. J.

Vormittags 8 Uhr

öffentlich auf hiesigem Rathhause.

Ulm, 18. Oktober 1872.

Münsterbau-Comité:
Dekan v. Landerer,
Oberbürgermeister v. Heim.

Stuttgart.

Pianinos & Claviere

sowie neue siebenoktavige, ältere auch sehr gute, ihres starken Tones wegen für größere Lokale geeignet, nebst kleinere für Kinder zum Lernen von fl. 55 an stehen fortwährend in meinem Magazin.

Ratenzahlungen sind gestattet und wird mehrjährige Garantie geleistet, für auswärts die Verpackung frei.

A. Wagner's Klavierhandlung und Vermietung.

Stuttgart, Rothebühlstraße 41½.

Waiblingen.

Nachtbücher für die H. Gasthof- und Gasthaus-Besitzer,

nach der neuesten Vorschrift, sind stets vorrätzig zu haben in der

H. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Stuttgart.

Schuhmacher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung in der Schuhfabrik von Haueisen und Sauer,

Wilhelmsstraße 14.

Ganstaft.

Steinhauer-, Maurer- und Zimmerleute-Gesuch.

Zu unsern Fabrikbauten suchen wir sofort 10 tüchtige Steinhauer, 20 tüchtige Maurer und 20 tüchtige Zimmerleute und bezahlen die höchsten Löhne.

Gebrüder Decker und Comp.

Maschinenfabrik.

Waiblingen.

Kunstfärberei = Empfehlung!

Richard Rapp, Stuttgart,

14½. Sophienstraße 14½.

empfiehlt sich einem geschätzten Publikum im Färben von

Seide, Wolle, Halbwolle und Baumwollen-Stoffen

nach jedem beliebigen Muster, insbesondere aber in sämtlichen brillantesten Modelfarben, und ist durch seine gesammelten Erfahrungen in den bedeutendsten Etablissements Berlins, Wiens, Lyons, Paris, gleichwie durch einen ununterbrochenen Verkehr mit denselben im Stande, jedweden Ansprüche zu genügen.

Zu größerer Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums habe ich auf hiesigem Plage dem Herrn Chr. Nörrlinger hier eine Agentur übertragen, welcher zu jeder Annahme gerne bereit ist.

Waiblingen.

Tanzunterricht.

Diejenigen Herren und Damen, welche sich bei dem am Samstag beginnenden Course noch zu betheiligen wünschen, sind freundlichst eingeladen.

Anmeldungen nimmt die Druckerei d. Bl. entgegen.

G. Keppler, Tanzlehrer.

Steinreinach.



2 neue Ruhwagen, sowie ein Bernerwägle, habe ich zu verkaufen.

Auch bringe ich meinen Vorrath von

Angerfennmühlen

in empfehlende Erinnerung.

Schmid Maurer.

Zur Bereitung eines guten Getränks aus Weinstretern ist

Traubenzucker 2c. 2c.

1. Qualität billigt mit Anweisung gratis zu haben bei

G. F. Hoffmann
in Gerabstetten.

Waiblingen.

Mafulatur

verkauft

H. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Keinen Verlust

dagegen sichere Kapitalanlage resp. leichte Geldersparung und im Glücksfalle einen

enormen Gewinn

gewähren die mit dem deutschen Reichsstempel versehenen äußerst soliden

Loose

mit Treffern von fl. 200,000.

fl. 100,000, fl. 50,000,

fl. 25,000, fl. 10,000 2c. 2c.

Als Bucharester Fres. 20. Meis-

ninger fl. 7. Mailänder Fres. 10.

Braunschweiger Thlr. 20. Loose 2c. 2c.

Jeden Monat ist eine Ziehung

und werden dieselben um deren Kauf

Jedem zu ermöglichen von der Firma

Molt, Haag & Cie. in Stutt-

gart, Ulm und Heilbronn

nicht nur zum billigsten Course gegen

baar sondern auch

in monatlichen Raten

à fl. 1. fl. 2. fl. 3. und fl. 6.

je nach Wunsch und unter ganz außer-

ordentlich günstigen Bedingungen erlassen.

Sofort nach Bezahlung der

ersten Rate ist der auf das Loos

fallende Gewinn alleiniges

Eigenthum des Käufers.

Näheres darüber besagen unsere Pro-

specte, welche Jedermann gratis von uns

oder unseren Agenten beziehen kann.

Prospecte werden gratis verabsolgt und

können Bestellungen gemacht werden in

Waiblingen in der

H. F. Buch'schen Buchdruckerei.

Tages-Neuigkeiten.

† **Stuttgart**, 23. Okt. In der Königsstraße wird eine Anzahl von Läden, theils in den nächsten Tagen, theils auf Martini neu eröffnet. Besonders nennenswerth sind zwei Läden im Hause der Hypothekbank; von besonderer Bedeutung ist der neue Laden im Stammbach'schen (früher Obner'schen) Hause Königsstraße 17; es ist mehr eine Halle als ein Laden, 80' breit, etwa 20' hoch; an drei Seiten zieht sich eine mächtige Gallerie durch den Laden, der in künstlerisch vollendeter Weise in Plafonds, Gittern, Säulen, Holzwerk u. s. w. ausgestattet ist. Herr Stammbach betreibt, wie bekannt, ein Modewaaren-Geschäft. Noch geräumiger wird das Magazin der Brauer'schen Möbelfabrik sein. Dasselbe nimmt die ganze Front und einen großen Theil der Tiefe des beträchtlich erweiterten Hauses ein.

Stuttgart, 21. Okt. Bezüglich des Diebstahls im Egl. Naturalienkabinet erfahren wir, daß man in Heilbronn den Thätern auf die Spur gekommen ist, indem ein Goldarbeiter und ein Schreiner dort den Versuch machten, ein kleines Stück Gold und einige Diamanten zu verwerthen. In Oberburken wurde einer derselben festgenommen, während der Andere noch flüchtig ist. Die Diebe benützten zum Einbruch eine Leiter, mit welcher sie erst in den Gang einstiegen, sodann gingen sie auf den Dachboden, nahmen ein dort aufbewahrtes Seil und ließen sich daran mit Lebensgefahr über das Dach vor ein Fenster des zweiten Stockes herunter, das sie dann eindrückten. Neben dem großen Stück Gold, einem Geschenk der Königin, nahmen die Diebe mit sachverständiger Auswahl nur achte Zuwelen, während sie die imitirten liegen ließen.

Siegen, 18. Okt. Heute wurde dahier der Studiosus, welcher vor Kurzem das Unglück hatte, in einem Pistolenduell seinen Gegner (der auf einer Distanz von fünf Schritten bestanden hatte) zu tödten, von den Assisen zu zwei Jahren 3 Monaten Festungshaft verurtheilt, der Cartellträger zu 8 Tagen, weil man anzunehmen schien, daß er nicht alles Mögliche gethan, um das Duell zu verhüten. Die ganze Verhandlung dauerte, unter Theilnahme eines großen Publikums, nur wenige Stunden, da die Thatsachen alle klar waren.

Fulda, 20. Okt. Wie wir erfahren, wollen nunmehr auch die Pfarrer und Capläne mit Rücksicht auf die gesteigerten Preise aller irdischen Lebensbedürfnisse erhöhte Gebühren für Messelosen, Gebetsübungen zc. einführen. Sie gehen von der Voraussetzung aus, daß Alle, welche derartiger religiöser Uebungen und Fürbitten seither bedurft haben, solche Himmelspeise auch bei höheren Preissätzen nach wie vor bestellen werden. Ob die frommen Herren bei Nichtbewilligung ihrer Forderungen Stricke machen wollen — was sich gar nicht übel ausnehmen würde — ist uns bis jetzt nicht bekannt geworden.

Aus dem Ober-Elfaß, 20. Okt. Gestern Nacht ist abermals ein bedauerlicher Eisenbahn-Unfall vorgekommen. Raum 200 Meter außerhalb des Bahnhofes Colmar gerieth, wohl in Folge falscher Weichenstellung, ein schwer beladener Güterzug, der nach Mühlhausen bestimmt war, auf einen im Bau befindlichen Schienenstrang, der sogleich ein Ende nahm, worauf sich die Maschine mit Tender etwa einen Meter tief in die Erde wühlte und mit ihr drei bis vier der ersten beladenen Wagen zertrümmert wurden. Der auf dem Zuge befindliche Packmeister soll auf der Stelle todt geblieben, der schwerverletzte Zugführer heute Morgen gestorben sein. Der allgemeine Verkehr hat hierdurch für heute mehrfache Verzögerungen erlitten.

Basel, 23. Okt. Die „Basler Nachrichten“ bringen folgendes Telegramm aus Genf vom heutigen Tage: Gestern Abend wurde an den Straßenecken eine Proklamation des Stadtrathes angeschlagen, welche besagt: Der Stadtrath hat erklärt, daß den Befehlen des Bischofs Mermillod keine Folge zu geben sei. Die Pfarrer von Genf weigern sich indeß, dem Verbot nachzukommen, und der Bischof Morillon von Freiburg will für die Pfarrvakanz keine Vorschläge machen, da er die diebstahligen Rechte im Jahre 1865 an Mermillod übertragen hat. Der Staatsrath hat sich daher für kompetent erklärt, die protestirenden Pfarrer abzusetzen. Da er aber den Schein

von Feindseligkeiten gegen den Katholizismus nicht auf sich laden, vielmehr dem Gesetze Achtung verschaffen will, so macht er folgende Gesekentwürfe: 1) Die Pfarrer werden durch die Gemeinden ernannt. 2) Kein Würdenträger darf Pfarrer sein. 3) Der Eid der Pfarrer soll so redigirt werden, daß keine Zweifel über den Sinn möglich sind. 4) In Folge der Erklärung der Pfarrer sollen in allen Pfarren Neuwahlen stattfinden.

Newyork, 21. Okt. Seit der Sifirung der Ausbeutung der Petroleumquellen nahm die tägliche Produktion um 2255 Faß ab.

Verschiedenes.

— In der Thiergartenstraße in **Berlin** hatte sich in diesem Sommer Herr A. ein prächtiges Haus erbaut, war aber damit — natürlich nur aus zufälligem Versehen — einen halben Fuß breit auf das Gartengrundstück seines Nachbarn B. gerathen. Nachbar B. bemerkte diesen Uebergriff — natürlich nur aus zufälligem Versehen — erst, als das Haus fix und fertig war, und ersuchte dann Herrn A. ebenso dringend wie ergeben, das Haus gefälligst wieder abreißen und einen halben Fuß breit zurückbauen zu lassen. Nach langen mehr oder weniger delikaten Erörterungen einigte man sich indessen „gütlich“ dahin, daß Herr A. dem B. das Gartengrundstück für den civilen Preis von 70,000 Thaler abkaufte und dadurch das Recht gewann, sein Haus, wo es nun einmal aufgebaut war, auch stehen zu lassen. Herr B., des leichten Gewinnes froh, suchte eine andere Nachbarschaft und erbaute sich beim ehemaligen Albrechtshofe, dem zoologischen Garten gegenüber, eine reizende, elegante Villa, sie hat die herrlichste, freieste Aussicht auf Feld, Wiesen, Wald und Kanal, von letzterem nur durch einen ziemlich schmalen, unbebauten Streifen Landes getrennt, der einer bedeutenden industriellen Größe Herrn C., gehörte. Diesem Herrn C. war der Handel nicht unbekannt geblieben und so machte er denn, als Herr B. den Bau seiner schönen Villa vollendet hatte, seinerseits ganz ergiebige Mittheilung, daß er auf dem Streifen Landes am Kanal ein großes vierstöckiges Industrie-Gebäude errichten müsse, was ihm freilich sehr unangenehm sei, da dadurch die dahinterliegende Villa leider ihren ganzen Werth verlieren werde. Als nun C. in der That Anstalten zur Ausführung seines Planes machte, fand denn auch wieder eine gütliche Einigung statt und zwar dahin, daß Herr B. zunächst den größten Theil seiner 70,000 Thaler auf den Altar des Herrn legte, wofür aber auch dieser die Verpflichtung übernehmen mußte, nicht nur auf die Erbauung seines so vortheilhaften Gebäudes zu verzichten, sondern sogar auf dem fatalen dreieckigen Streifen Landes ein zierliches elegantes — Tempelchen zu errichten, das geeignet sein mußte, die Aus- und Einsicht des Herrn B. wesentlich zu verschönern. Dieser Vergleich wurde vor einigen Tagen materiell aufgenommen und zu gegenseitiger Zufriedenheit acceptirt.

(**Aus der Menagerie.**) Aus Leipzig wird berichtet: Vorigen Dienstag, Abends 8 Uhr, waren die in der Kreuzberg'schen Menagerie anwesenden Zuschauer Zeugen einer höchst aufregenden Scene. Es befindet sich daselbst zur Linken des Elefantenkäfigs derjenige, welcher die beiden herrlichen Löwen beherbergt, und durch eine beide Räume verbindende Thüre erscheinen zur Dressurvorführung dann stets die beiden Löwenbrüder, nachdem vorher ihr Nachbar, der Elefant, in den „Wartesalon“ rechts abgetreten ist. An diesem Abend nun hatte sich durch irgend welchen Zufall die für gewöhnlich festgeschlossene Thüre geöffnet, als eben der am linken Vorderfuß angekettete Elefant sich noch in dem großen Mittelkäfig befand. Den Löwen war natürlich die Benützung dieser Thüre ganz geläufig, und so erschien denn plötzlich der eine Löwe, Mustapha, in der offenen Thüre, und als er den mit dem Hintertheil ihm zugekehrten, nichts ahnenden Elefanten erblickte, erhob er sich sofort auf die Hinterfüße, packte das angekettete, also wehrlose Thier am Kreuz und schlug gierig Klauen und Zähne in die Haut desselben ein. Ein furchtbares Brüllen des gequälten Elefanten durchschmetterte die ganze Bude, und diejenigen Zuschauer, welche sich gerade vor dem Käfig befan-

den, ergriffen bereits die Flucht. Sei es nun, daß das Brüllen den Löwen erschreckte, oder etwas Anderes, oder behagte ihm die harte und in ihrer großen Fläche schwer zu packende Haut des Elephanten nicht, genug, plötzlich ließ der Löwe von seinem Opfer ab und sprang in seinen Käfig zurück. Aber kaum daß das geschah, besann er sich wieder und war eben im Begriff, durch die schon halb passirte Thür seinen Angriff zu wiederholen, als endlich einige Wärter erschienen und durch eiserne Stangen den erregten Löwen zum volligen Rückzug zwangen, worauf es gelang, die Thür zu schließen. Die Spuren der Löwenkrallen trägt der Elefant sehr deutlich zur Schau, und mit großer Betriebsamkeit suchte er sich nachher mit diesen Stellen an der Wand zu reiben. Die Erregung des Löwen war noch lange nachher selbst bei der kurz darauf folgenden Vorstellung bemerkbar, während der andere Löwe, Pascha, bei der ganzen Geschichte, obgleich er volle Freiheit hatte, an der Parthie Theil zu nehmen, sich doch ganz passiv verhielt und dadurch den guten Verlauf der Sache bedeutend erleichterte.

(Barbarisches Verbrechen.) Aus St. Andreas wird dem „Pester J.“ geschrieben: Im hiesigen Grenzgebiete ging ein 14jähriges Bauernmädchen mit Speisen über das Feld und begegnete bei einem Kukuruzfelde 2 Rastellbindern. Da das Mädchen die Speisen auf wiederholtes Verlangen der Männer nicht abliefern wollte, wurde sie von ihnen derart geknebelt und jedes ihrer Glieder mit Eisendrähten so fest zugeschnürt, daß das Blut allenthalben aus den tiefen Einschnitten floß. Selbst die Lippen wurden ihr durchbohrt und der Mund zugeschnürt. Alles dies geschah inmitten eines hohen Kukuruzfeldes, wo die Räuber dann die Speisen verzehrten und sich aus dem Staube machten. Bald darauf kam der Eigentümer des Feldes daher und schritt, einen Dieb witternd, querein ins Feld, wo er fremde Spuren bemerkte und bald ein leises Stöhnen und Wimmern vernahm. Auf dem Thortorte angelangt, lief er vor Entsetzen davon und begegnete glücklicherweise dem Szarvaser-Commissär, der eben einen Streifzug nach verdächtigem Gesindel unternahm. Den Unmenschen wurde sogleich nachgesetzt und es gelang auch, dieselben zu ergreifen. Das Drahtnetz, mit welchem die Unglückliche umgeben war, mußte von einem Schmiede gelöst werden. Als aber ihrem Munde der sonderbare Verschuß abgenommen war, starb die Unglückliche.

(In der Sonntagschule.) Landpfarrer: „Schon um Eures eigenen Seelenheils willen solltet Ihr Euch dem Besuche der Christenlehre nicht entziehen. Da nehmt Euch das Ammeile zum Vorbild, was das für ein frommes Mädchen ist; die geht jetzt schon mehr als zwei Jahre über die gesegnete Zeit in die Christenlehre...“ (Die Mädchen lachen.) „Was gibt es da zu lachen? Ich sage Euch, mehr als zwei Jahre über die gesegnete Zeit!“ — Ein Mädchen: „Wir wissen schon warum?“ — Pfarrer: „Nun warum denn?“ — Bärble: „Daß die Buben meinen sollen, sie sei noch nicht zweiundzwanzig.“

(Im Buschladen.) Herr (eintretend): „Ich möchte gern für eine Dame ein Geburtstagsgeschenk kaufen — etwa solch' eine Busenschleife die hinten getragen wird.“

(Zimpferlich.) Herr: „Haben Sie auch schon vom Bock genossen? Er ist heuer wirklich famos!“ Dame: „O pfui! — wie unästhetisch ist schon der Name! — Wie können Sie nur glauben, daß ein Bock über meine Lippen kommt?“

(Unter die Erde.) Wirthin: „Schon wieder betrunken! Oh Du gottloser, unverbesserlicher Mann, Du solltest Dich aus Scham unter die Erde verkriechen!“ — Wirth: „So gib die Kellerschlüssel her.“

R ä t h s e l.

Die Ersten sind ein Unterthan,
Die Dritte ist ein Unterthan,
Das Ganze ist ein Unterthan,
Der von dem andern Unterthan
Wird unter den ersten Unterthan
Ganz unterthänigst gethan.

Weinpreis-Zettel.

Dedernhardt. Die Weinlese beginnt am 22. Oktober. Preis 66 fl. per Eimer. Gewicht 70—78 Grad. Noch Vorrath. Käufer erwünscht.

Endersbach, 23. Okt. Gewicht 65—78 Grad. Käufe zu 70—76 fl. Verkauf langsam. Vorrath noch 50 Eimer. Käufer erwünscht.

Deutelsbach, 20. Okt. Käufe zu 70, 80 und 82 fl. Verkauf geht gut.

Grumbach, 21. Okt. Käufe zu 74—79 fl. per Eimer. Verkauf lebhafter. Noch ziemlich viel feil. Gewicht von Ausflüß Bergwein 82 Grad.

Kleinheppach, 21. Okt. Gewicht 75—85 Grad. Preise 82—88 fl., Rikling 100—105 fl. per 300 Liter. Verkauf geht gut; die Preise scheinen zu steigen. Lese noch nicht beendigt. Noch bedeutender Vorrath.

Höfen bei Winnenden, 21. Okt. Die Lese wird heute beendigt. Mehrere Käufe zu 68, 70—71 fl. Gewicht 70 Grad. Vorrath ca. 100 Eimer. Käufer erwünscht.

Neustadt, 21. Okt. Preis 65—75 fl. Gewicht 65—70 Grad. Käufer erwünscht.

Strümpfelbach. Heute den 21. Okt. Mehrere Käufe von 74 bis 78 fl. per Eimer. Vorrath 700 Eimer. Gewicht 70 bis 84 Grad. Lese noch nicht beendigt. Verkauf geht gut.

Korb-Steinreich, 21. Okt. Lese beendigt. Beinahe Alles verkauft. Preise höchste 100 fl., niederste 75 fl., mittlere 80 bis 84 fl.

Schorndorf, 21. Okt. Alles rasch verkauft. Preis 65 bis 70 fl.

Stetten, 21. Okt. Lese dauert noch fort. Verkauf ziemlich lebhaft. Preise 75—80 fl. Noch feil.

Jellbach, 21. Okt. Mittelgewächs 66—75 fl., Bergwein 1 Kauf zu 100 fl. Verkauf ordentlich.

Untertürkheim. Weiß Gewächs 80 und 81 fl. Mittelgewächs gemischt 82—89 fl., Riebling 104 fl. Lese dauert noch 8 Tage. Erzeugniß 2000 Eimer. Gewicht 70—85 Grad.

Heilbronn. Weißes Gewächs 76, 80, 82 fl. Rothes Gewächs 88—90 fl. Vorrath bedeutend.

Gold- und Silber-Cours

vom 23. Okt. 1872.

Preuß. Friedrichs'd'or	9 fl. 58—59.
Pistolen	9 fl. 42—44.
Holl. fl. 10 Stücke	9 fl. 53—55.
20 Franken-St.	9 fl. 22½—23½.
Dukaten	5 fl. 34—36.
Engl. Sovereigns	11 fl. 50—52.
Ruß. Imperiales.	9 fl. 43—45.
Dollars in Gold	2 fl. 25½—26½.

Waiblingen. Brodpreise vom 15. Oktbr. 1872.

2 Pfd. weißes Brod bei sämmtl. Bäckern	10½ fr.
4 Pfd. schwarzes Brod bei Bäcker Müller, Rachel und Böhringer	17 fr.
1 paar Wecken bei Pfander, Rachel, Baun, Schwarz und Pfeleiderer	118 Gramm.
bei den übrigen Bäckern	120 Gramm.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 19. Oktober 1872.

Dinkel per Centner	5 fl. 10 fr., 5 fl. — fr.	4 fl. 45 fr.
Haber per Centner	4 fl. 6 fr., 3 fl. 51 fr.	3 fl. 30 fr.
Gerste	5 fl. 12 fr., 5 fl. 12 fr.	5 fl. 12 fr.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 17. Oktbr. 1872.

Dinkel pr. Centr.	5 fl. 25 fr., 5 fl. 18 fr., 5 fl. 8 fr.
Haber	3 fl. 46 fr., 3 fl. 36 fr., 3 fl. 30 fr.